

## NACHRICHTEN

## Engelberg hebt Abfallreglement auf

**ENGELBERG** red. Nach dem vorübergehenden Alleingang bei der Abfallentsorgung ist Engelberg wieder zum Entsorgungszweckverband Obwalden zurückgekehrt. Formell muss darum das seit Januar 2007 gültige Abfallreglement aufgehoben werden. Das hat der Gemeinderat nun beschlossen. Gegen die Aufhebung kann noch das Referendum ergriffen werden.

## 180 Trockenmauern in Engelberg

**ENGELBERG** red. Schätzungsweise 180 Trockenmauern gibt es in der Gemeinde Engelberg, die zu einem grossen Teil als freistehende Lesesteinmauern bezeichnet werden können. Während Jahrhunderten wurden Feldsteine oft entlang von Bewirtschaftungszonen aufgeschichtet, wodurch diese Mauern entstanden. Bereits 2008 hatte der Gemeinderat beschlossen, über ein Vernetzungsprojekt hinaus die Trockenmauern zu sanieren. Die hohe Zahl an Trockenmauern hatte damals die Experten überrascht.

## Erlass von Wildruhegebieten

**OBWALDEN** red. Der Regierungsrat verabschiedet einen angepassten Entwurf der Schutz- und Nutzungsplanung Wildruhegebiete, bestehend aus dem Reglement, den Karten der Wildruhegebiete sowie dem erläuternden Bericht. Zum ersten Entwurf im April 2010 gingen 42 Einsprachen ein. Weil gegenüber der ersten öffentlichen Auflage Anpassungen im Reglement vorgenommen wurden, muss es zwingend erneut in allen Gemeinden aufgelegt werden. Bis zum 21. März kann Einsprache erhoben werden.

## Einsprachenflut aus Buochs

**A-2-LÄRMSCHUTZ** Gegen die Lärmschutzprojekte des Bundesamtes für Strassen für die A 2 gingen beim Bund 66 Einsprachen ein. 56 davon stammen aus Buochs.

MARTIN UEBELHART  
martin.uebelhart@nidwaldnerzeitung.ch

Bis am 12. Februar lagen die Projekte zum Lärmschutz an der A 2 in den betroffenen Gemeinden auf. In Beckenried gingen 4 Einsprachen ein, in Stans 6 und in Buochs deren 56, wie das Eidgenössische Departement für Um-



«Wenn wir jetzt keine Einsprache machen, sind wir weg vom Fenster.»

URS CHRISTEN,  
GEMEINDERAT BECKENRIED

welt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) auf Anfrage bekannt gab. Näheres war in Bern zu den Einsprachen nicht zu erfahren. Sicher ist: Alle drei Gemeinden haben vorsorglich eine Einsprache deponiert.

## Möglichst rasch umsetzen

«Wir sind daran interessiert, dass das Projekt möglichst rasch umgesetzt wird und die damit verbundenen Verbesserungen greifen», sagt der zuständige Beckenrieder Gemeinderat Urs Chris-



Die Gemeinden pochen auf den bestmöglichen lärmarmen Strassenbelag.

Bild Corinne Glanzmann

ten. «Aber wenn wir jetzt keine Einsprache machen, sind wir weg vom Fenster.» Beckenried pocht auf den bestmöglichen lärmarmen Belag zum Zeitpunkt der Sanierung. Der Beckenrieder Gemeinderat legt den Finger auch noch auf andere Punkte, die ihm wichtig sind. So sollen defekte Schallschutzelemente, die beispielsweise durch den Winterdienst beschädigt worden sind, schneller ausgetauscht werden. Auch ein rascher und sauberer Unterhalt ist Beckenried wichtig, etwa beim Winterdienst.

Die Gemeinde Buochs möchte sich laut Auskunft der Gemeindebehörden vergewissern, dass vorgängig besprochene Punkte so umgesetzt werden. Im Einzelnen betrifft das unter anderem ebenfalls den Einbau eines lärmarmen

Belages, die Vermeidung von negativen Auswirkungen der LKW-Dosieranlage sowie die Möglichkeit für einen Aufsatz von Glaswänden mit Zustimmung der betroffenen Personen.

Bruno Duss von der IG «Weniger A-2-Lärm» sagt, dass die IG für Interessierte eine Normeinsprache angeboten habe. Gleichwohl ist er erstaunt über die hohe Zahl von Einsprachen aus Buochs. «Das zeigt aber auch, dass Buochs von der Lärmproblematik am meisten betroffen ist», sagt Duss. Das habe sich schon bei der Petition gezeigt, wo in Buochs mit Abstand am meisten Unterschriften – über 2000 – zusammengekommen seien.

Stans will mit der Einsprache erreichen, dass bei der Sanierung der A 2

## EXPRESS

► Buochs, Beckenried und Stans haben Einsprache beim Uvek erhoben.

► Sie setzen sich damit für ihre Anliegen beim Lärmschutz an der A 2 ein.

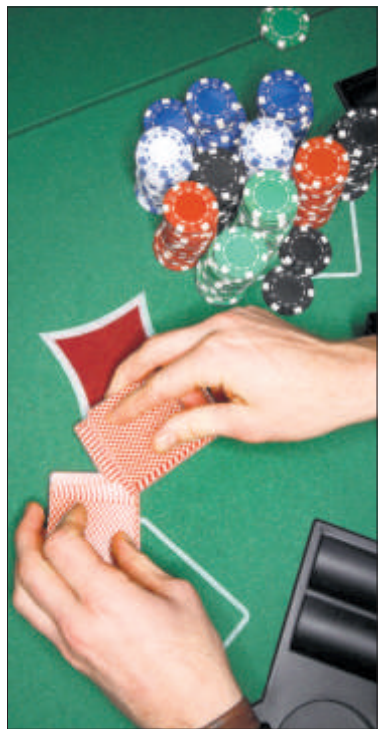
zwischen Acheregg und Beckenried ein möglichst lärmarmen Belag eingebaut wird. Der Stanser Gemeinderat sieht darin zurzeit die wirkungsvollste und auch im Kosten-Nutzen-Verhältnis realistischste Lärmschutzmassnahme, wie er in einer Medienmitteilung schreibt.

## Gedächtnistraining und Pokerkurs

**NIDWALDEN** Pro Senectute Nidwalden wartet im März mit zahlreichen Angeboten auf.

red. Die Pro Senectute Nidwalden meldet für den März die folgenden Veranstaltungen und Kursangebote:

- 1. März: Langlauftreff, Anmeldung bei Myrtha Zimmermann, Emmetten.
- 2. März: PC-Treff Computera Nidwalden, Riedsunne 2, Stansstad, 14–16 Uhr, ohne Anmeldung.
- 3. März: Schneeschuhwanderung Langis, Treffpunkt 9.20 Uhr, Restaurant Langis, mit Anmeldung, zudem am 10. März.
- 14./21./28. März: (bis 23. Mai), Singen im Chor, ref. Kirche, Buochserstrasse, Stans, 9.30–10.30 Uhr, mit Anmeldung.
- 14./21./28. März: (bis 23. Mai), Blockflötenkurs, Schulhaus Tellenmatt 1, Stans, 10.45–1.45 Uhr, mit Anmeldung.
- 14./21./28. März: (bis 18. April), Gedächtnistraining, St.-Klara-Rain 1, Stans, 14.30–17 Uhr, mit Anmeldung.
- 14. März: Leserunde, St.-Klara-Rain 1, Stans, 14–16 Uhr, mit Anmeldung.
- 15. März: Nidwaldner Spätlese, Al-



Pokern kann man lernen.  
Getty

terswohnheim Hungacher, Beckenried, 15–17 Uhr.

- 17. März: Preisjassen, St.-Klara-Rain 1, Stans, 13.30–16 Uhr, ohne Anmeldung.
- 17. März: (5x), Tanzend in Bewegung, Pfarreiheim Ennetbürgen, 16.50–17.50 Uhr, mit Anmeldung.
- 21. März: Besichtigung grösste Holzverstromung der Schweiz in Stans, 14–16 Uhr, mit Anmeldung.
- 21./28. März: (bis 18. April), Pokerkurs, St.-Klara-Rain 1, Stans, 14–16 Uhr, mit Anmeldung.
- 22./29. März: (bis 12. April), Tabellenkalkulation Excel 2007, Ruag Stans, 14–16.45 Uhr, mit Anmeldung.
- 22./29. März: (bis 12. April), Umsteigerkurs Windows XP auf Windows 7, Ruag Stans, 14–16.45 Uhr, mit Anmeldung.
- 23. März: Patience-Spielnachmittag, St.-Klara-Rain 1, Stans, 14–16 Uhr, ohne Anmeldung.
- 31. März: Ausflug Kameliengarten Locarno, 9 bis zirka 18 Uhr, mit Anmeldung.

## HINWEIS

► Informationen und Anmeldungen für alle Veranstaltungen bei Pro Senectute Nidwalden: Tel. 041 610 76 09 oder info@nw.pro-senectute.ch ◀

## Sonne, Mond und ...

Sterne, liegen in weiter Ferne. Ob man jemandem die Sterne vom Himmel holt oder ihn auf den Mond schießen will, ist eine Frage der Sympathie. Manche Beziehungen stehen einfach unter keinem guten Stern – da kann auch ein sonniges Gemüt nicht

pro Tag auf seiner Bahn um die Erde und ist deshalb das schnellste Gestirn. Er verursacht die Gezeiten der Meere und hat, wie die Sonne, einen besonders direkten Einfluss auf die Erde und auch auf alle Lebewesen. So wie sich der Mond selbst verhält, steht er



Karl Tschopp

helfen. So weit die bekannten Redewendungen dazu. Sonne und Mond haben auf die Erde und ihre Lebewesen den grössten Einfluss, denn keine der unendlich vielen Sterne vereinen so viel Symbolik auf uns Menschen wie die Sonne und der Mond.

Die Sonne ist das zentrale Gestirn am Himmel, von ihr hängt alles Leben auf der Erde ab. Diese überragende Bedeutung war den Menschen von alters her bewusst. Viele frühere Kulturen verehrten sie als Gottheit. Die tägliche Wiederkehr der Sonne wurde teils ängstlich erwartet und mittels kultischer oder magischer Rituale beschworen. Die Sonne ist die natürliche Uhr der Menschen, und die Abfolge der Jahreszeiten führte zur Entwicklung des Kalenders, der vor allem nach Erfindung des Ackerbaus für alle Kulturen überlebenswichtig war. Sie ist somit Symbol für den Takt des Lebens und somit auch Symbol für Fortschritt und Entwicklung. Die Sonne symbolisiert auch Energie, Kraft und Ausdauer. Der Mond ist der Erde von der Distanz her sehr viel näher, er ist unser Trabant und ständiger Begleiter. Der Mond läuft 13 Bogengrade

## ICH MEINTI

symbolisch für Wechsel und Wandel. Und wenn er einmal «voll» ist – wie heute –, steht er für Ruhe und Gelassenheit. Offenbar hat man wieder neue Untersuchungen und Studien gemacht, um zu beweisen, dass an dem Vollmond und den dann vermehrt auftretenden Geburten nichts dran sei.

Ich meint, gerade darin könnte der Grund liegen, dass es im Französischen «la lune» heisst, der Mond also weiblich zu sein scheint. Im Gegensatz dazu wäre dann die Sonne, «le soleil», also männlich. Irgendwie logisch, denn der Mond, oder wie im Indianischen ausgedrückt, «Schwester Mond», steht für Ruhe und Gelassenheit und «Bruder Sonne» für Energie und Kraft. Die entscheidende Frage aber, was für den Menschen nun wichtiger ist, wurde an einem anderen Ort beantwortet: Der Lehrer schaut in die Klasse und fragt: «Was ist wichtiger für uns, der Mond oder die Sonne?» Karin: «Der Mond natürlich. Der leuchtet ja wenigstens in der Nacht, wenn es dunkel ist. Am Tag, wenn die Sonne scheint, ist es ja sowieso hell.»

Karl Tschopp, Rechtsanwalt und Landratspräsident (FDP), Stans, äussert sich an dieser Stelle abwechselnd mit anderen Autoren zu einem selbst gewählten Thema.

## Leserbrief

## Gewisse Entscheide nicht nachvollziehbar

Zum Artikel «Gastro-Unternehmen verpflegt Kantischüler», Ausgabe vom 8. Februar

Mit Erstaunen lesen wir vom Zuschlag, die Kantischüler künftig durch ein auswärtiges Unternehmen verpflegen zu lassen. Der Verein Zäme Zmittag hat ein gutes Angebot aufgebaut und wird nun für die Aufbauarbeit nicht belohnt. Leider hat es der Kanton Obwalden nicht

geschafft, eine Mittagsverpflegung für die Kantonsschüler anzubieten. Es ist auch nicht nachvollziehbar, wie selbsttragend die ZFV wirklich sein wird. Es ist zu befürchten, wenn eingespart werden muss, dass es zu Lasten des Angebots ausfallen wird. Dass der neue Betreiber die Option, einen Teil des bisherigen Personals zu übernehmen, prüft, heisst nichts anderes, als dass er mit eigenem Personal arbeitet. Der Kanton hat es nur mit äusserer

Mühe geschafft, die Kanti zu sanieren, dafür verstrichen ganze sechs Jahre. Mit dem Zuschlag an die ZFV-Unternehmungen setzt er noch eins obendrauf. Zäme Zmittag darf noch die neue Infrastruktur in Betrieb nehmen, und dann ist Schluss. Gewisse Entscheide sind nicht ganz nachvollziehbar.

Es ist schade, dass das Engagement von Zäme Zmittag nicht besser belohnt wurde. CHRISTIAN SCHMID, ALPNACH